



Protokoll der 18. Sitzung des Einwohnerrates

vom 23. Februar 2022, 17.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 35 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Baumgartner Verena (GL), Jenny Yves (GLP/EVP/Die Mitte), Meyer Denise (SVP), Muheim Alexandra (SP) und Oberholzer Natalie (GL)

Traktanden

Laufnummer

1. Protokolle der Ratssitzungen vom 22.12.2021 und 26.01.2022
://: Die beiden Protokolle der Ratssitzungen vom 22.12.2021 und 26.01.2022 werden einstimmig genehmigt.
2. Quartierplanung Ziegelhof II – Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK); 2. Lesung und Beschlussfassung
*://: Dem Änderungsantrag der FDP-Fraktion betreffend § 7 Abs. 3 «Öffentliche Fusswegverbindung» wird mit 22 Ja-Stimmen gegen 7 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen zugestimmt.
://: Dem Änderungsantrag der FDP-Fraktion betreffend § 10 Abs. 2 «Etappierung» wird mit 34 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung zugestimmt.
://: Dem Änderungsantrag der BPK betreffend § 7 Abs. 7 «Parkplatzermittlung, Massnahmenachweis» wird mit 32 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen zugestimmt.
://: Dem Änderungsantrag der BPK betreffend § 7 Abs. 9 «Parkplatzermittlung, Veloabstellplätze» wird mit 33 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen zugestimmt.
://: Der Einwohnerrat beschliesst einstimmig die Quartierplanung Ziegelhof II, bestehend aus dem Quartierplan-Reglement vom 04.08.2021 mit den zuvor beschlossenen Änderungen; dem Quartierplan, Situation und Schnitte 1:500 vom 04.08.2021 und dem Teilzonenplan Zentrum Mutation, Situation 1:500 vom 04.08.2021.*
3. Zentrum Nord – Bericht Stadtrat zu Postulat von Diego Stoll betreffend Anbindung «Liestal Zentrum Nord» ans Stedtli
*://: Der stadträtliche Bericht wird einstimmig zur Kenntnis genommen.
://: Das Postulat wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.*
4. Grüne Siedlung – Postulat betreffend kantonalem Projekt «Grüne Siedlung – günstig und mit externer Expertise einen entscheidenden Schritt für mehr Stadtgrün» von Benjamin Holinger und Natalie Oberholzer der Grünen Fraktion, Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion, Dominic Odermatt der FDP-Fraktion, Beat Gränicher der SVP-Fraktion und Patrick Mägli der SP-Fraktion; Bericht Stadtrat
*://: Der stadträtliche Bericht wird einstimmig zur Kenntnis genommen.
://: Das Postulat wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.*

- | | | |
|-----|---|--|
| 5. | Sport- und Volksbad Gitterli AG – Postulat der Finanzkommission «Wie würde ein Plan B für die Sport- und Volksbad Gitterli AG aussehen»
<i>://: Das Postulat wird mit 25 Ja-Stimmen gegen 8 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen.</i> | 2021-77 |
| 6. | Stopp-Strategie der SBB – Interpellation betreffend neue Stopp-Strategie der SBB von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion
<i>Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt.</i> | 2021-78 |
| 7. | Fotovoltaik-Anlagen – Interpellation «Fotovoltaik (PV)-Anlagen in der Kernzone» von Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion; schriftliche Beantwortung Stadtrat
<i>Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt.</i> | 2021-79
2021-79a |
| 8. | SBB-Betonwände begrünen – Bericht Stadtrat zu Postulat «SBB-Betonwände begrünen» von Domenic Schneider und Sonja Niederhauser der CVP/EVP/GLP-Fraktion
<i>://: Vom stadträtlichen Bericht wird einstimmig Kenntnis genommen.
://: Das Postulat wird mit 29 Ja-Stimmen gegen 4 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung als erfüllt abgeschrieben.</i> | 2021-45
2021-45a |
| 9. | Kunst an der Wand – Postulat «Kunst an der Wand» von Dominique Meschberger der SP-Fraktion, Benjamin Erni und Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion
<i>://: Das Postulat wird mit 29 Ja-Stimmen gegen 6 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen.</i> | 2021-82 |
| 10. | Zugänglichkeit zu Sportanlagen Gitterli – Postulat «Zugänglichkeit von Skaterpark, Beachvolleyballfeld, geplanter Pumptrak auf dem Areal der Sportanlagen Gitterli» von Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion, Dominik Beeler und Natalie Oberholzer der Grünen Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2021-83 |
| 11. | Überalterung-Konsequenzen – Interpellation «Die demographische Entwicklung (Überalterung) und die Konsequenzen daraus für die Stadt Liestal» von Daniel Jurt der SVP-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2021-84 |
| 12. | Sammelvorlage zur Beantwortung der Postulate <ul style="list-style-type: none"> • «Ruftaxi statt Ortsbus: Mehr öV zum kleinen Preis» von Stefan Fraefel und Yves Jenni der CVP/EVP/GLP-Fraktion • «Stillstandzeiten nutzen» von Domenic Schneider und Yves Jenni der CVP/EVP/GLP-Fraktion • «Quartierserschliessung» von Pascale Meschberger namens der SP-Fraktion <i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-87
2020-16
2020-18
2020-20 |
| 13. | Tiergartenstrasse – Motion «Neuer Teil der Tiergartenstrasse – bauliche Entschärfung der Gefährlichkeit notwendig» von Dominique Meschberger der SP-Fraktion, Sonja Niederhauser der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion, Daniel Schwörer der FDP-Fraktion, Markus Rudin der SVP-Fraktion und Sibylle Schenker der Grünen Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-86 |

- | | | |
|-----|---|---------|
| 14. | Feuerwerk – Interpellation «Illegales Feuerwerk an Silvester» von Stefan Fraefel der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-88 |
| 15. | Bäume Emma Herwegh-Platz – Postulat «Bäume auf dem Emma Herwegh-Platz» von Domenic Schneider der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-90 |
| 16. | Fragestunde
<i>Vom Stadtrat werden 12 Fragen beantwortet.</i> | - |

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) begrüsst die Einwohnerrats- und Stadtratsmitglieder sowie Medienvertreter und Gäste zur heutigen Sitzung. Er freut sich, dass nach der Aufhebung der Corona-Beschränkungen durch den Bundesrat doch wieder einmal eine Sitzung unter normalen Umständen, das heisst ohne Schutzmasken usw. durchgeführt werden kann.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Vom Ratsbüro werden folgende Mitteilungen gemacht:

- Mit dem Bundesratsbeschluss vom 16.02.2022 bzw. der Aufhebung der schweizweiten Corona-Beschränkungen ab 17.02.2022 ist auch das Schutzkonzept für die ER-Sitzungen im Landratssaal hinfällig geworden.
Das Büro hat aber einige Massnahmen beschlossen, welche für die heutige Sitzung noch gelten sollen: Der Sitzplan mit Sicherheitsabständen wird beibehalten, die Redner bleiben bei ihren Voten sitzen und die Referenten bzw. Kommissionspräsidenten werden die Kommissionsberichte an ihrem eigenen Platz vorstellen.
- Die Sitzung dauert von 17.00 – ca. 20.00 Uhr.
- Um ca. 18.30 Uhr wird die Sitzung durch eine Pause von ¼ Std. unterbrochen.
- Mit Schreiben vom 16. Februar 2022 hat Pascale Meschberger (SP) ihren Rücktritt als Einwohnerrätin per 30. April 2022 erklärt, welches verlesen wird.
Der Ratskollegin Pascale Meschberger (SP) wird zur Wahl als neue Stadträtin von Liestal recht herzlich gratuliert und ihr bereits heute alles Gute für das neue Amt gewünscht, welches sie am 1. Mai 2022 antreten wird.
- Ganz herzlich wird auch Ratskollegin Baumgartner Verena (GL) zur Geburt ihrer Tochter Franziska gratuliert, welche am 27. Januar 2022 das Licht der Welt erblickt hat.
- Wunschgemäss wird eine Mitteilung der GOR-Kommission verlesen: *«Die GOR hat an der Sitzung vom 15. Februar 2022 beschlossen, die Behandlung der Änderung von § 23 des Polizeireglements betreffend Reglementierung des Bettelns, Vorlage 2021-75, zu sistieren, bis das Bundesgericht über die Beschwerde gegen die Regelung des Bettelns im Kanton Basel-Stadt beschlossen hat.»*

Tischpapiere

Es wurden keine Tischpapiere verteilt. Der neue Vorstoss Nr. 2022-93 ist den Ratsmitgliedern vom Ratsschreiber mit gestriger E-Mail zur Kenntnisnahme zugestellt worden.

Neue persönliche Vorstösse

- Steuerreformen – Interpellation zu den Auswirkungen der Steuerreformen auf Liestal von Bernhard Bonjour namens der SP-Fraktion (Nr. 2022-93)

Stimmenzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmenzähler/innen bestimmt:

- | | |
|--|---|
| - Heizmann Lukas (SVP, Ersatzmitglied) | Seite A (SP, Teil GL) |
| - Imsand Bruno (FDP) | Seite B (SVP, GLP/EVP/Die Mitte, Teil GL) |
| - Bonjour Bernhard (SP) | Seite C (FDP) + Präsidium |

Mitteilungen Stadtrat

Stadträtin Marie-Theres Beeler informiert anhand einer Powerpoint-Präsentation über den aktuellen Stand des SBB-Bahnhofareal in Liestal: Beim Emma Herwegh-Platz haben die Vorbereitungsarbeiten für die Zufahrt zum provisorischen Busbahnhof begonnen, welcher bis 2025 betrieben wird. Bedauerlicherweise mussten die Bäume vor der Kantonsbibliothek gefällt werden, im allerletzten Moment konnte noch eine Baumreihe erhalten werden. Bei der Strassenunterführung Spitalstrasse erfolgt im Moment der Schalungsbau für die Verlängerung der Brückenkonsole. Diese Unterführung bleibt bis im Juli 2022 gesperrt. An der Wiedenhubstrasse konnten die Montagearbeiten für die Lärmschutzwände auf der Stützmauer in diesen Tagen abgeschlossen werden. Bei der Personenunterführung Sichertern erfolgt im Moment die Dacheindeckung und das neue Perrondach für die Gleise 4 und 5 ist auch schon bald fertig. Anhand der Luftbildaufnahme in Richtung Süden ist die Verbreiterung der Bahngleise gut ersichtlich. In den letzten Tagen konnte die Dacheindeckung bei der Personenunterführung Oristal abgeschlossen werden. Für die Abschlussarbeiten des Mittelstücks erfolgt eine Teilsperrung mit einer neuen Personenführung. Bei der Wegunterführung Orisbach sind die Stahlbeton- und Schalungsarbeiten für die Fertigstellung der Decke in vollem Gange. Beim Burggraben-Abschnitt Südwest befindet sich der Stützmaueranschluss an die Seltisbergerbrücke in der Endphase. Beim Burggraben, Abschnitt Südost, muss für den Trassee-Ausbau Fels abgebaut werden und nach Lärmreklamationen hat die SBB umgehend reagiert, weshalb im Moment nicht mehr in Nachtschichten gearbeitet wird. An Wochenenden wird weiterhin gearbeitet. Im Bereich der Gitterliststrasse wurde die Montage der Fahrleitungsmasten und Fahrleitungsjoche abgeschlossen. Bei der Frenkenbrücke wurden auch die Verbreiterungsarbeiten der Brückenkonsole abgeschlossen.

Stadtrat Daniel Muri erklärt, dass sich der Stadtrat seit Bekanntgabe der neuen Parkierungsverordnung in den letzten Wochen doch schon einiges anhören musste und lesen konnte. Die Ankündigung der neuen Verordnung und im speziellen der Parkplatzgebühren hat die Gemüter erhitzt, was ja auch zu erwarten war. Auch war eine Petition in der erwähnten Angelegenheit zu erwarten, zumal dieses Recht auch unser demokratisches Verständnis in der Schweiz widerspiegelt. Nicht erwartet werden konnte jedoch, die Petenten in ihrem Petitionstext mit falschen Zahlen, zum Teil irreführenden Aussagen und nicht mit Fakten für ihre Anliegen werden und im gleichen Zug ihre Kundschaft dazu auffordern, ihre Unterschrift für eine Petition zu geben, welche nicht der Wahrheit entspricht bzw. diese gar unterschlägt. Dies Vorgehen ist unschön, absolut nicht zielführend und entspricht nicht unserem Verständnis, wie wir auch mit verschiedenen Ansichten und politischen Meinungen miteinander in Liestal umgehen. Gemäss Petitionstext beabsichtigt die Stadt Liestal auf den 1. Mai 2022 ein neues Autoparkier-Konzept einzuführen. Falsch ist aber die Aussage, dass die bisherige Gratis-Stunde aufgehoben und dafür 4 Franken für eine Stunde Parkzeit verlangt und die maximale Parkzeit auf 1 Stunde begrenzt wird. Richtig ist nämlich, dass auf insgesamt 97 von über 1'000 öffentlichen Parkplätzen die Parkzeit im innersten Kern der Altstadt mit dem Fischmarkt, der Mühlegasse, der Kanonengasse, dem Zeughausplatz, der Stabhofgasse und dem Rumpel auf neu 1 Stunde begrenzt sein wird. Und richtig ist auch, dass auf den restlichen 240 oberirdischen Parkplätzen die Parkzeitdauer von 3 Stunden sogar aufgehoben wird und neu unbegrenzt parkiert werden darf. Die ersten 3 Stunden kosten CHF 1.50 und aber der vierten bis sechsten Stunde CHF

3.-- pro Stunde. Aber der siebten Stunde kann zudem eine Tageskarte zum Preis von CHF 20.-- erworben werden. Neu wird es zudem möglich sein, die Parkgebühren mit einem App minutengenau bezahlen zu können. In der Petition kann man zudem lesen, dass gemäss einer Studie von Dr. Geiger, welche von der Stadt Liestal in Auftrag gegeben wurde, Konsumenten beim Einkauf die Erreichbarkeit der Geschäfte und die Verweildauer ohne Zeitdruck in den Läden eine sehr grosse Bedeutung beigemessen wird und die Distanz vom Parkplatz bzw. von der öV-Station bis zum Geschäft maximal 200 Meter betragen sollte. Und deshalb sind die Parkplätze für die Geschäfte und Lokale mit einer Gehdistanz von maximal 200 Metern auch überlebensnotwendig. Und auf diese Aussage der Petenten kann von der Stadt Liestal erwidert werden, dass genaue diese Vorgaben und Empfehlungen mit den zentrumsnahen Parkhäusern erfüllt werden. Von den Parkhäusern ist keines mehr als 200 Meter vom Kern und der Altstadt entfernt und die Geschäfte sind somit innert 2 – 10 Gehminuten ab dem Parkplatz erreichbar. In einigen dieser Parkhäuser ist die erste halb Stunde gratis oder CHF 1.50 bis CHF 2.-- pro Stunde. Ferner kann man in der Petition lesen, dass die Stadt Liestal somit Brandbeschleuniger am weiteren Niedergang des Gewerbes und Detailhandels in der Liestaler Innenstadt wäre. Und wie es im positiven Sinne gehen könnte, zeige die Einkaufsstrasse «Strichcode» in Sissach. Diesbezüglich möchte er lediglich festhalten, dass der «Strichcode» in Sissach heiss diskutiert wird und dieser vermutlich am Samstag aufgehoben wird. Gemäss Petition heissen die Gewerbler alle politischen Entscheidungsträger in ihren Geschäften und Lokalen willkommen, um über die Petition zu diskutieren oder solidarisch anstelle auswärts bei ihnen einzukaufen respektive zu konsumieren. Bezüglich dieser Aussage möchte er festhalten, dass er und Bereichsleiter Thomas Noack am 12. Januar 2022 eine KMU-Vorstandsdelegation im Rathaus über die neue Parkierungsverordnung orientiert und während 1,5 Stunden darüber gemeinsam mit den KMU-Vertretern diskutiert hatte. Unter anderem wurde ein gestalteter Entwurf eines Informations-Flyers vorgestellt und dem KMU-Vorstand beliebt gemacht, sich bei der Flyer-Gestaltung einzubringen. Dies mit dem Ziel, dass man sich wieder in 1 bis 2 Wochen wieder trifft und den definitiven Flyer definitiv verabschiedet, damit dieser dann im Anschluss an alle Laden- und Gastrobetreiber hätte verteilt werden können. Der Vorgehensvorschlag ist vom KMU-Vorstand wohlwollend aufgenommen worden, doch hatte dieser dann nicht mehr gemeldet und keine Stellungnahme zum Flyer-Entwurf abgegeben. Vor rund drei Wochen hatte er vergebens versucht, den Präsidenten der Begegnungszone erreichen zu können. Leider ohne Erfolg und ohne jeglichen Rückruf. Zur Aufforderung und bösen Unterstellungen der Petenten, dass der Stadtrat sich solidarisch zeigen und in Liestal einkaufen und konsumieren soll, findet der Stadtrat keine Worte. Er wird aber auch weiterhin die Einkäufe in Liestal tätigen und örtlichen Dienstleistungen beanspruchen, denn auch er wird mit Überzeugung seinen Teil dazu beitragen, dass die Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Stedtli Liestal weiter gesteigert werden kann. Und in seinem persönlichen Statement möchte er zum Schluss doch noch festhalten, dass er sich als 60-jähriger Bürger und Einwohner von Liestal fremd schäme. Als seit 35 Jahren tätiger Kleinunternehmer schäme er sich fremd. Und auch als KMU-Mitglied sei 25 Jahren schäme er sich fremd, zumal die KMU-Mitglieder nicht ein einziges Mal angefragt oder informiert wurden, ob der KMU-Vorstand in seinem Namen eine solche Petition unterstützen soll. Die Petition und verschiedene Aussagen darin sind natürlich schon dicke Post und der Stadtrat ist der Meinung, dass es so nun wirklich nicht gehen kann. Es wäre aber wünschenswert, wenn die Konsumenten in Liestal aufgeklärt und nicht mit Unwahrheiten und falschen Fakten zur Leistung einer Unterschrift auf die Petition gedrängt würden. Denn es soll schlussendlich nicht zu einem Scherbenhaufen kommen, da es ja schlussendlich das Ziel aller sein sollte, dass wir ein tolles und florierendes Stedtli in Liestal haben, welches auch den Namen als Kantonshauptstadt verdient.

Stadträtin Marie-Theres Beeler orientiert bezüglich der Zugänge «Schwieri» und «Sichtern» beim SBB-Areal darüber, dass von den SBB nur ein Infoblatt bezüglich der Baumassnahmen und Einschränkungen für den Januar und nicht wie üblich für das nächste Vierteljahr verschickt wurde. Das hat damit zu tun, dass der Stadtrat mit gewissen Einschränkungen nicht einverstanden ist und diese gar als unzumutbar beurteilt hatte. Auch ein neues Infoblatt konnte vom Stadtrat nicht unterstützt werden, welches Ende Februar oder anfangs März verschickt werden sollte. Eine Lösungsfindung ist vom Stadtrat eingefordert worden und von den SBB sind in

gewissen Belangen Verbesserungen in Aussicht gestellt worden, welche heute aber noch nicht kommuniziert werden dürfen. Andere Punkte müssen wohl mit den SBB gemeinsam an einem Tisch besprochen werden.

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Thomas Eugster (FDP) gibt bei der FDP-Fraktionserklärung bekannt, dass sich seine Fraktion doch grosse Sorgen um das Einkaufszentrum von Liestal mache. Seit Jahren spüren wir alle den Strukturwandel im Detailhandel, denn die Möglichkeiten des Online-Shopping verändern das Einkaufsverhalten. Zusätzlichen Druck spürt man natürlich auch vom Einkaufstourismus nahe der Landesgrenzen. Detailhändler können dieser Konkurrenz nur entgegnen, indem sie Sachen anbieten, die man nicht so einfach im Internet kaufen kann oder sie heben sich mit einem tollen Einkaufserlebnis für die Kundschaft ab. Stadtrat und Einwohnerrat haben mit der Rathausstrassen-Neugestaltung, dem Genussmarkt usw. wichtige Beiträge zu Gunsten dem Einkaufszentrum Liestal geleistet. Und auch die Gastronomie konnte nebst den Detaillisten und Gewerbetreibenden davon profitieren. Mit dem Corona-Virus im Jahr 2020 wurden viele Detailhändler in den Lockdown gezwungen und der Strukturwandel mit Internet-Einkäufen wurde beschleunigt. In den vergangenen Tagen konnten fast alle Corona-Massnahmen aufgehoben werden und nun müssen mit einzigartigen Angeboten wieder Kunden angelockt werden. Und nicht wenige motorisierte Kunden von Liestal wurden mit Schlagzeilen wie «Statt Gratis-Parkstunde zukünftig 4 Franken pro Stunde» aufgeschreckt. Bei den vorgängigen Stadtratsmitteilungen wurden verschiedene Falschaussagen berichtet, dennoch werden einige Kunden nach diesem Motivationsdämpfer wohl nicht mehr nach Liestal zum Einkaufen kommen. Dieses Timing wird von seiner Fraktion als schlecht beurteilt und macht Bauchweh. Natürlich bereitet auch die Finanzlage von Liestal Sorge und deshalb hat man auch Verständnis dafür, dass man sich die Gratis-Parkstunde nicht mehr leisten möchte. Diese Rechnung könnte schlussendlich nicht aufgehen, wenn schlussendlich weniger Kunden ins Stedtli kommen. Es wäre wohl vernünftiger, wenn man mit einem etwas moderateren Preis anfangen würde, die Kundenfraktionen misst und dann sich gegebenenfalls weitere Schritte überlegt. Das neue Parkleitsystem inklusive den Oberflächen-Parkplätzen wurde ebenfalls in der kürzlichen Medienmitteilung des Stadtrates thematisiert, wobei diese Massnahme schon längst überfällig ist, damit der Suchverkehr im Stedtli unterbunden werden kann und rascher freie Parkplätze gefunden werden können. Auch hier stimmt das Timing nicht, denn erst rund $\frac{3}{4}$ Jahre nach Inkrafttreten der neuen Parkierungsverordnung wird das Parkleitsystem funktionieren. Die FDP-Fraktion würde es deshalb sehr begrüssen, wenn sich der Stadtrat die Reihenfolge der verschiedenen Massnahmen nochmals überlegen würde, damit auch eine positivere Botschaft für das Einkaufszentrum Liestal gesetzt werden könnte.

Beat Gränicher (SVP) nimmt Bezug auf die vorgängigen Mitteilungen des Stadtrates und hält als Einzelsprecher fest, dass auf der SBB-Baustelle nach wie vor rund um die Uhr gearbeitet wird. Als direktbetroffener Anwohner wird er mit der dieser Baustelle und grösseren Ausleuchtung der Baustelle während der Nacht noch bis 2025/2026 leben müssen. Es finden immer wieder Besprechungen der Stadt mit den SBB statt und es wäre wünschenswert, wenn zu solchen Besprechungen doch auch die direktbetroffene Anwohnerschaft eingeladen würde.

Traktandenliste

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) informiert darüber, dass die «Fragestunde» in Abweichung zum ER-Geschäftsreglement am Schluss der Sitzung und nicht im Anschluss an die Pause durchgeführt wird.

Er kann nach Umfrage feststellen, dass bezüglich der Traktandenliste keine Wortbegehren angemeldet werden und die Geschäfte gemäss Einladungsschreiben vom 9. Februar 2022 abgewickelt werden.

145 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Protokolle der Ratssitzungen vom 22.12.2021 und 26.01.2022

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) orientiert, dass beim Büro keine Änderungsanträge eingegangen sind, weshalb das Büro dem Rat die Genehmigung der beiden Protokolle vom 22. Dezember 2021 und 26. Januar 2022 beantragt.
Er kann feststellen, dass keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Protokolle der Ratssitzungen vom 22.12.2021 und 26.01.2022 werden einstimmig genehmigt.

146 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. Quartierplanung Ziegelhof II – Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK); 2. Lesung (Nr. 2021-63)

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten vom Rat nicht bestritten wird.

Nach der heutigen Beratung und 2. Lesung wird die Beschlussfassung vorgenommen und über die vorliegenden Anträge abgestimmt. Zu den Anträgen können sich die Ratsmitglieder vorgängig der jeweiligen Abstimmung noch äussern. Auf die Wiederholung von Voten der 1. Lesung vom 26. Januar 2022 möchte man verzichten.

Werner Fischer (FDP) informiert als BPK-Präsident darüber, dass er den Kommissionsbericht bereits an der letzten Sitzung vorgestellt hatte und es keine wesentlichen neuen Erkenntnisse gibt, über welche er informieren müsste. Er macht beliebt, dass der Rat die beiden Änderungsanträge der BPK gemäss Vorlage Nr. 2021-63a unterstützt.

Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) stellt fest, dass der QP Ziegelhof II in ihrer Fraktion unbestritten ist. Dem Änderungsantrag der FDP betreffend § 7 Abs. 3 wird man einstimmig zustimmen, der Antrag der FDP-Fraktion betreffend § 10 Abs. 2 wird aber grossmehrheitlich nicht unterstützt.

Dominik Beeler (GL) erklärt, dass von der BPK an der letzten Sitzung die beiden Anträge der FDP-Fraktion thematisiert wurden. Gemäss Rechtsdienst der Stadt Liestal und des Kantons ist der Antrag betreffend § 7 Abs. 3 nicht genehmigungsfähig. Der Antrag betreffend § 10 Abs. 2 wird jedoch unterstützt. Diese Meinung vertritt auch die Grüne Fraktion.

Patrick Mägli (SP) merkt an, seine Fraktion werde dem QP Ziegelhof II zustimmen. Hinsichtlich den FDP-Anträgen wird die Haltung der BPK unterstützt.

Peter Bürgin (FDP) teilt mit, dass beim QP Ziegelhof II und auch beim nachherigen Bericht zum Postulat Nr. 2015/225 «Zentrum Nord» die direkte Fusswegverbindung Lindenstrasse – Meyer-Wiggli-Strasse – Zeughausplatz wichtig ist. Auch im Hinblick auf die etappenweise QP-Umsetzung ist die FDP-Fraktion der Meinung, dass die Stadt Liestal einen grösseren und verbindlicheren Hebel haben muss, um bei den wichtigen Fragen mitreden und mitgestalten zu können. Trotz der fehlenden BPK-Zustimmung wird man den Änderungsantrag bezüglich § 7 Abs. 3 nicht zurückziehen. Auch bei weiteren QP's müssen die wichtigen Aspekte von öffentlichem Interesse durch Formulierungen im QP-Reglement möglichst grosse Hebel für den Stadtrat bewirkt werden. Die Bauverwaltung hat vom Kanton die Antwort erhalten, dass der Änderungsantrag der FDP-Fraktion betreffend § 7 Abs. 3 nicht bewilligungsfähig sei. Bis jetzt wird aber diese Aussage ohne stichhaltige rechtliche Argumente gemacht. Auch im Hinblick auf weitere Bauvorhaben wie beim QP Lüdlin sollte final abgeklärt werden, welche rechtlichen Hebel für den Stadtrat bereits im QP-Reglement integriert werden können, damit für den Stadtrat ein möglichst grosser Handlungsspielraum geschaffen werden kann. Die Bauverwaltung sollte bereits bei entsprechenden Aspekten von öffentlichem Interesse darauf achten, dass diese richtig formuliert oder aber als konkrete bauliche Massnahmen vorgeschlagen werden. So kann die BPK bei der Vorberatung zielgerichteter auf diese Aspekte eingehen. Seiner Fraktion scheint der Umweg mittels einer Einsprache gegen das Baugesuch zu umständlich und zu spät zu sein. Die FDP-Fraktion stimmt dem QP Ziegelhof II im Grundsatz zu.

Beat Gränicher (SVP) berichtet, dass seine Fraktion dem QP Ziegelhof II zustimmen wird.

Daniel Schwörer (FDP) hält als Einzelsprecher bezüglich der Änderungsanträge der FDP-Fraktion fest, dass gemäss der vorgeschlagenen Regelung nach § 7 Abs. 3 die Ausgestaltung der öffentlichen Fusswegverbindungen in Absprache mit der Stadt zu erfolgen habe. Es ist wohl unbestritten, dass die öffentliche Durchwegung des Areals und insbesondere die Verbindung von der Meyer-Wiggli-Strasse zur Lindenhofstrasse äusserst wichtig ist. Dieser Weg ist aber im Situationsplan nur mit einem roten Strich gekennzeichnet und es fehlen weitere Angaben bezüglich der Wegbreite usw. Umso wichtiger ist es, dass der Stadtrat mit der beantragten Reglementsänderung einen sogenannten Hebel bekommt und das öffentliche Interesse an der Durchwegung geltend machen können. Es ist klar, dass die Durchwegung auf privatem Areal erfolgt und gleichwohl muss diese mit einer Wegrecht-Dienstbarkeit zu Gunsten der Öffentlichkeit geregelt werden. Eine Weg-Ausgestaltung in Absprache, nach Rücksprache usw. ist zu wenig wirkungsvoll bzw. ohne Hebel, welchen es braucht. Deshalb wird von seiner Fraktion der Antrag gestellt, dass die Ausgestaltung der öffentlichen Fusswegverbindungen der Zustimmung des Stadtrats Liestal bedarf. Gemäss Abklärungen der Bauverwaltung mit dem Kanton soll die beantragte Reglementsänderung und Neuformulierung nicht genehmigungsfähig sein. Es würde ihn schon noch interessieren, auf welcher Rechtsgrundlage eine solche Nicht-Genehmigung basieren würde. Zumal die Gemeindeautonomie erlaubt, all das auf kommunaler Ebene zu regeln, was nicht durch einen übergeordneten Rechtssatz verboten ist. Es ist ihm nicht bekannt, dass die Neuformulierung gemäss Antrag der FDP-Fraktion einer Rechtsnorm widersprechen soll. Er wette darauf, dass diese Bestimmung spätestens vom Kantonsgericht genehmigt würde, sollte dies der Regierungsrat nicht tun.

Thomas Eugster (FDP) hält ergänzend fest, dass diese Frage auch im Zusammenhang mit anderen öffentliche Durchwegungen bei Quartierplanungen usw. geklärt werden sollte. Auch beim neuen QP Lüdin wird diese Rechtsfrage wiederum zum Thema werden. Und wir verlieren rein gar nichts, wenn man heute dem Änderungsantrag der FDP-Fraktion zustimmt. Er bittet darum, die beiden FDP-Anträge zu unterstützen.

Dominik Beeler (GL) meint, die juristische Einschätzung der FDP-Vertreter sei ja nachvollziehbar, doch stützt er die Meinung der BPK, dass im vorliegenden Fall etwas Pragmatismus gefragt ist. Seiner Fraktion ist es wichtig, dass die jetzigen Zwischennutzungen im Ziegelhof-Areal weitergeführt werden können und die rechtliche Verbindlichkeit des QP Ziegelhof II kommt, ohne dass es Zeitverzögerungen gibt. Diese Rechtsfrage könnte ja bei einem nächsten QP in einem früheren Stadium abgeklärt und thematisiert werden.

Thomas Eugster (FDP) hält fest, dass auch die Zwischennutzungen auf dem existierenden Recht basieren und somit unproblematisch sind. Und selbst wenn der Regierungsrat der Neuformulierung von § 7 Abs. 3 nicht zustimmen würde, könnte dies rasch bereinigt werden. Das Zeitfaktor-Argument kann nicht jedes Mal vorgebracht werden und diese Rechtsfrage sollte nun geklärt werden, damit der Einwohnerrat auch das Interesse der Öffentlichkeit wahrnehmen kann.

Stadtrat Daniel Muri legt dar, dass es eigentlich nicht sekundär ist, auf welchem Weg wir zum Ziel kommen werden. Wichtig ist, dass der QP Ziegelhof II baldmöglichst rechtskräftig wird und die Durchwegungen so fertig erstellt werden können, dass diese auch mit Rollstühlen, Kinderwägen usw. genutzt werden können. Das Leuchtturmprojekt und die identitätsstiftende Geschichte beim Ziegelhofareal soll nun doch umgesetzt werden können.

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden und er nun über die verschiedenen Anträge beraten und dann abstimmen lässt. Die Anträge werden von der Vizepräsidentin projiziert und von ihm verlesen. Er stellt fest, dass bei einer Ablehnung der vorliegenden Anträge der FDP-Fraktion sowie Bau- und Planungskommission (BPK) automatisch die stadträtliche Version gemäss Vorlage Nr. 2021-63 angenommen würde.

Antrag 1 der FDP-Fraktion:

§ 7 Abs. 3: *Die Ausgestaltung der öffentlichen Fusswegverbindungen bedarf der Zustimmung des Stadtrats Liestal.*

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zu diesem Antrag keine Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Der Antrag der FDP-Fraktion bzgl. der Neuformulierung von § 7 Abs. 3 wird mit 22 Ja-Stimmen gegen 7 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen zugestimmt

Antrag 2 der FDP-Fraktion:

§ 10 Abs. 2: *Wird die Bebauung etappenweise realisiert, so sind die Nebenanlagen wie Freiflächen, Ver- und Entsorgungsanlagen, Zufahrten und Wege usw. anteilmässig so zu erstellen, dass der Bedarf in der jeweiligen Etappe gedeckt ist und eine spätere Realisierung der gesamten Überbauung nicht erschwert oder verhindert wird. Die öffentlichen Fusswegverbindungen sind dabei in der frühestmöglichen Etappe vollständig zu realisieren.*

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zu diesem Antrag keine Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Dem Antrag der FDP-Fraktion bzgl. der Neuformulierung von § 10 Abs. 2 wird mit 34 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung zugestimmt

Antrag 1 der BPK:

§ 7 Ziff. 7: *Bei Verwendung des Werts von 0.0 Stamm-PP pro Wohnung ist im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens der Nachweis folgender Massnahmen zu erbringen und umzusetzen:*

- a. *mindestens 3.0 Velo-Abstellplätze pro Wohnung für Bewohner und Besucher;*
- b. *alle Veloabstellplätze ebenerdig, beleuchtet und abschliessbar, mindestens 70% der erstellten Velo-Abstellplätze überdacht ~~und abschliessbar.~~*

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zu diesem Antrag keine Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Dem Antrag der BPK bzgl. der Neuformulierung von § 7 Abs. 7 wird mit 32 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen zugestimmt.

Antrag 2 der BPK:

§ 7 Ziff. 9: *Bei Verwendung des Werts von 0.7 Stamm-PP pro Wohnung sind mindestens 2.5 Velo-Abstellplätze pro Wohnung für Bewohner und Besucher zu erstellen: Alle Veloabstellplätze ebenerdig, beleuchtet und abschliessbar, mindestens 70% der erstellten Velo-Abstellplätze überdacht.*

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zu diesem Antrag keine Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Dem Antrag der BPK bzgl. der Neuformulierung von § 7 Abs. 9 wird mit 33 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen zugestimmt.

Schlussabstimmung

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass keine weitere Wortbegehren angemeldet werden.

://: Der Einwohnerrat beschliesst einstimmig die Quartierplanung Ziegelhof II, bestehend aus dem Quartierplan-Reglement vom 04.08.2021 mit den zuvor beschlossenen Änderungen; dem Quartierplan, Situation und Schnitte 1:500 vom 04.08.2021 und dem Teilzonenplan Zentrum Mutation, Situation 1:500 vom 04.08.2021.

147 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Zentrum Nord – Bericht Stadtrat zu Postulat von Diego Stoll der SP-Fraktion betreffend Anbindung «Liestal Zentrum Nord» ans Stedtli (Nr. 2015/225)

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist. Der stadträtliche Bericht vom 14. September 2021 ist schon mehrmals von der Traktandenliste abgesetzt worden, kann aber nun doch an der heutigen Sitzung behandelt werden. Stellvertretend für den nicht mehr amtierenden Postulanten Diego Stoll (SP) möchte sich nun jemand aus der SP-Fraktion zum stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2015/225a äussern.

Patrick Mägli (SP) erklärt stellvertretend für Postulant Diego Stoll (SP), dass beim vorherigen Traktandum „Quartierplanung Ziegelhof II“ (Nr. 2021-63) die neuen Fusswegverbindungen beim Ziegelhofareal thematisiert wurden. Auch die weiteren Massnahmen des Stadtrates im Zusammenhang mit den Querungen und Tempo 30 auf den Kantonsstrassen werden von der SP-Fraktion begrüsst. Den beiden stadträtlichen Anträgen wird man deshalb zustimmen.

Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) führt aus, auch ihre Fraktion wird den beiden Anträgen zustimmen.

Michael Durrer (GL) erklärt, auch seine Fraktion hat wohlwollend vom stadträtlichen Bericht Kenntnis genommen. Es ist begrüssenswert, dass mit allen betroffenen Parteien früh Gespräche geführt wurden und nun doch eine gute und ausgewogene Lösung unterbreitet werden kann. Seine Fraktion wird den Anträgen ebenfalls zustimmen.

Stadtrat Daniel Muri dankt für die gute Aufnahme des Berichtes im Einwohnerrat.

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Der Einwohnerrat nimmt den stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2015-225a einstimmig zur Kenntnis.

://: Das Postulat Nr. 2015/225 wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.

148 0.01.011.01 Einwohnerrat

- 4. Grüne Siedlung – Postulat betreffend kantonalem Projekt «Grüne Siedlung – günstig und mit externer Expertise einen entscheidenden Schritt für mehr Stadtgrün» von Benjamin Holinger und Natalie Oberholzer der Grünen Fraktion, Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion, Dominic Odermatt der FDP-Fraktion, Beat Gränicher der SVP-Fraktion und Patrick Mägli der SP-Fraktion; Bericht Stadtrat (Nr. 2021-44)**

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist und sich die Postulanten zum stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2021-44a äussern möchten.

Benjamin Holinger (GL) stellt als Postulant mit, dass er und auch die Grüne Fraktion erfreut vom stadträtlichen Bericht Kenntnis genommen haben. Auch danke man für die rasche Beantwortung des Vorstosses durch den Stadtrat. Die Teilnahme am kantonalen Projekt, welches vom Bund mitfinanziert wird, scheint der richtige Weg zu sein. Den Anträgen des Stadtrates wird zugestimmt.

Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) dankt als Mitpostulantinnen ebenfalls für den stadträtlichen Bericht. Gemäss Entwicklungsplan nehmen die Gestaltung und Bedeutung von Grün- und Freiflächen in diversen Projekten der Stadtverwaltung einen grossen Stellenwert ein, was natürlich sehr erfreulich ist. Die Mittefraktion wird den Anträgen zustimmen.

Dominic Odermatt (FDP) hält als Mitverfasser des Postulates fest, dass auch die FDP-Fraktion den Bericht sehr positiv zur Kenntnis nehmen und auch den Anträgen zustimmen wird. Dem Bericht kann man entnehmen, dass es dem Stadtrat nicht am Willen, sondern an den Ressourcen fehlt. Es ist deshalb erfreulich, dass man mit dem kantonalen Projekt diese Lücke füllen kann. Das Projekt kostet nicht wenig, doch dieser einmalige Aufwand für die Grundlagenbeschaffung lohnt sich bestimmt.

Patrick Mägli (SP) findet als Mitpostulant das Mitmachen beim kantonalen Projekt eine gute Lösung. Die SP-Fraktion wird den beiden Anträgen zustimmen.

Lukas Heinzemann (SVP) informiert darüber, dass 2/3 der Gesamtfläche von Liestal Wald sind, was weit über dem schweizerischen Durchschnittswert von 30 Prozent liegt. Wenn man die Grünflächen in Liestal sinnvoller nutzen könnte, wäre dies natürlich ein Zugewinn für die Lebensqualität. Seine Fraktion wird den Anträgen ebenfalls zustimmen.

Stadtrat Marie-Theres Beeler erklärt, dass man schon lange ein Grünflächen-Inventar besitzt und man weiss auch, welche Flächen aufgewertet werden könnten. Die Umsetzung wird im Rahmen der Möglichkeiten und Gegebenheiten vorgenommen. Sie dankt für die positiven Rückmeldungen zum Bericht. Die Stadt hat natürlich auch eine Vorbildfunktion hinsichtlich ihrer eigenen Grünflächen, welche biodivers und ökologisch wertvoll sein sollten.

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Der Einwohnerrat nimmt den stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2021-44a einstimmig zur Kenntnis.

://: Das Postulat Nr. 2021-44 wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.

149 0.01.011.01 Einwohnerrat

**5. Sport- und Volksbad Gitterli AG – Postulat der Finanzkommission
«Wie würde eine Plan B für die Sport- und Volksbad Gitterli AG
aussehen?» (Nr. 2021-77)**

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten im Rat unbestritten ist.

Bei der Beratung und Beschlussfassung dieses Geschäfts gehen die beiden Ratsmitglieder Bruno Imsand (FDP) und Thomas Eugster (FDP) als Mitglieder des SVG-Verwaltungsrates in den Ausstand.

Stadtrat Lukas Felix informiert darüber, dass der Stadtrat bereit sei, das Postulat der FIKO zu übernehmen. Das Anliegen und der Vorstoss werden ernst genommen. Der Stadtrat möchte in einem späteren Zeitpunkt über die Entwicklungen des Sport- und Volksbad Gitterli AG (SVG) sowie weiteren Möglichkeiten berichten. Bereits vor der Debatte möchte er festhalten, dass eine Schliessung des Gitterli-Bades für den Stadtrat auf gar keinen Fall eine Option ist.

Benjamin Holinger (GL) hält als Postulant und als Präsident der Finanzkommission (FIKO) fest, dass ja im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2020 die Werthaltigkeit der SVG-Darlehen thematisiert wurde. Mit wenigen Ausnahmen ist von den FIKO-Mitgliedern das Postulat mit der Frage nach dem Plan B eingereicht worden. Der Plan A ist wohl, dass die SVG auch weiterhin eine sehr gute Arbeit leistet und auch die Planrechnungen erfüllt werden können, welche sehr ambitioniert sind. Bereits im FIKO-Bericht Nr. 2021-74 zum Thema Werthaltigkeit der Darlehen ist festgehalten worden, dass das Verhältnis der Liestaler Beiträge an die SVG und den Nutzenden aus Liestal in einem krassen Missverhältnis steht: Liestal bezahlt 80 % der Kosten und nur gerade 20 % der Bäder-Besucher kommen aus Liestal. Die FIKO ist der Meinung, dass längerfristig die Beiträge von Liestal an die SVG reduziert werden müssen, zumal auch angesichts der Finanzlage der Stadt Liestal doch Handlungsbedarf nötig ist. Die umliegenden Gemeinden und der Kanton müssen die Wichtigkeit der SVG-Zentrumsfunktion für die ganze Region anerkennen und sich substantiell daran beteiligen. Und nun könnte man aber doch in die Situation geraten, dass Liestal anstatt weniger Beiträgen gar höhere Beiträge als aktuell leisten müsste. Und so ist es nicht mehr als verantwortungsvolles politisches Handeln, wenn man sich deshalb auch Überlegungen zu einem Plan B machen würde. Mit der Postulatsüberweisung müsste sich der Stadtrat dann Gedanken machen, was passieren würde, wenn die SVG für Liestal noch teurer würde. Darum wird um die Überweisung des FIKO-Postulates an den Stadtrat gebeten.

Dominic Odermatt (FDP) legt dar, dass die SVG wichtig und von grosser regionaler Bedeutung ist. Die Mitarbeiter des SVG machen einen guten Job und man ist sich auch bewusst, dass man zwei äusserst schwierige Jahre wegen der Corona-Pandemie hinter sich hat. Die Situation ist schon sehr belastend für Liestal, muss doch wegen dem strukturellen Defizit der Stadt in Millionenhöhe bereits Fremdkapital zur Deckung der Laufenden Rechnung aufgenommen werden. Dank den jährlichen Betriebsbeiträgen wird unter anderem auch den Bad-Besuchern der umliegenden Gemeinden ein günstigerer Eintritt ermöglicht. Auch seine Fraktion ist der Meinung, dass die überregionale Bedeutung des Gitterli-Bades anerkennt und die hohe Belastung künftig breiter abgestützt wird. Er hofft aber doch schwer, dass man nach der Postulatsüberweisung morgen nicht in der Presse lesen muss, dass sich der Stadtrat mit der Gitterli-Schliessung befassen muss. Das Bad muss erhalten bleiben und negative Zeitungsberichterstattungen würden sich nachteilig auswirken. Die FDP-Fraktion wird der Überweisung des Postulates zustimmen.

Hanspeter Meyer (SVP) teilt mit, dass er sich weitgehend den Vorrednern anschliessen kann. Auch für die SVP-Fraktion kommt eine Schliessung des Gitterli-Bades als allerletzte Möglichkeit in Frage. Der Vorstoss der FIKO dürfte auch für die Aussenwahrnehmung sowie die weiteren Abklärungen und Verhandlungen des Stadtrates von Vorteil sein. Thema im Moment ist sicher nicht die Bäder-Schliessung, weshalb negative Schlagzeilen nur schaden würden. Die Tarifstrukturen müssen sicher überdenkt und angepasst werden, doch muss man aufpassen, dass diese nicht kontraproduktiv sind. Denn bei einer grösseren Anpassung der Eintrittspreise für Auswärtige dürften diese dann vielleicht gar nicht mehr ins Bad kommen, was bei einem Anteil von 80 % an auswärtigen Besuchern doch grössere Auswirkungen haben dürfte. Seine Fraktion unterstützt ebenfalls eine Postulatsüberweisung an den Stadtrat.

Reto Derungs (SP) findet es ebenfalls wichtig, dass partnerschaftliche Lösungen mit den Nachbargemeinden und dem Kanton gefunden werden. Sich aber nun heute schon mit den Folgen befassen zu wollen, was passieren würde, wenn es nicht klappen würde, ist schon sehr hypothetisch und kommt vielleicht gar als Drohung rüber. Dies würde nicht zu einer Verbesserung der Situation im Zusammenhang mit Engagement der umliegenden Gemeinden führen. Das SVG hat eine schwierige Zeit mit grösseren Sanierungen und der Corona-Pandemie hinter sich. Und sollten sich allfällige Befürchtungen doch noch bewahrheiten, so könnte das Postulat in einem späteren Zeitpunkt immer noch thematisiert werden, doch dieser Zeitpunkt ist heute zu früh. Die SP-Fraktion spricht sich gegen die Überweisung des Postulates aus.

Philipp Franke (GL) gibt bekannt, dass seine Fraktion der Postulatsüberweisung zustimmen wird. Die vorgängig gemachte Aussage von Stadtrat Lukas Felix ist doch beruhigend, dass man sich aktuell sicher nicht mit einer Schliessung der SVG befasse. Die finanziellen Spielräume sollen angeschaut werden und dabei soll es kein Denkverbot geben.

Domenic Schneider (GLP/EVP/Mitte) meint, uns allen sind wohl die Kosten für einen Besuch eines Spass-Bades bekannt. Und so hat es wohl schon seine Gründe, dass gar Besucher aus Olten, Basel usw. das Gitterli-Bad besuchen kommen. Liestal ist auf die Solidarität aller Nachbargemeinden angewiesen. Eine Schliessung des SVG wird wohl niemand wollen.

Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Mitte) wünscht sich von den anwesenden Medienverantwortlichen, dass diese in ihren Berichterstattungen den Erhalt und nicht die Schliessung des Gitterli-Bades in den Vordergrund stellen.

Stadtrat Lukas Felix hofft ebenfalls, dass man keine Negativ-Schlagzeilen im Zusammenhang mit dem FIKO-Postulat in den Zeitungen lesen muss. Die Schliessung der SVG ist für den Stadtrat keine Option und auch sollte vom Einwohnerrat akzeptiert werden, dass die weiteren Verhandlungen mit den Nachbargemeinden, dem Kanton usw. nicht öffentlich geführt werden. Erste Gespräche wurden bereits geführt und auch bereits einige SVG-Eintrittspreise angepasst.

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Das Postulat Nr. 2021-77 wird 25 Ja-Stimmen gegen 8 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen.

150 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Stopp-Strategie der SBB – Interpellation betreffend neue Stopp-Strategie der SBB von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2021-78)

Stadtpräsident Daniel Spinnler nimmt Bezug auf die Interpellation der SVP-Fraktion dankt für die Fragestellungen des Interpellanten und stellt fest, dass dem Stadtrat die Strategie bekannt ist: Die SBB will im Kerngeschäft wachsen, will flexiblere Angebote schaffen, will die Pünktlichkeit verbessern und will die Bahnhöfe zu Verkehrsdrehscheiben entwickeln. Zusätzliche Halte von Fernverkehrszügen sollen an Nebenzentren in Agglomerationen gemacht werden, damit gewisse Verkehrsflüsse und die Hauptbahnhöfe eine Entlastung erfahren. Der Zeithorizont für diese Strategie hat aber einen Zeithorizont im Jahr 2060. Für Liestal sind acht Schnellzugshalte pro Stunde und Richtung geplant: Vier Interregiozüge von und nach Zürich, zwei von und nach Bern und zwei von und nach Luzern. Auf der Stammstrecke fehlt der Wisenbergertunnel und diesbezüglich ist noch gar nichts geplant, doch dieses Nadelöhr beim Nord-/Süd-Verkehr muss auch noch gelöst werden. Zur zweiten Frage: Die Strategie unterstützt die Argumentation des Stadtrates, welche hier im Saal schon einmal ausgeführt wurde, nämlich dass ein zweiter Halt nach Bern möglich ist. Die vom Stadtrat in Auftrag gegebene Studie ist dann ja vom Kanton auch beim BAV eingereicht worden. Zusammen mit Politikern der übergeordneten Ebene ist man daran, dass diese Studie auch aufgenommen wird.

Hanspeter Meyer (SVP) dankt für die Beantwortung seiner Fragen und wünscht als Interpellant die Diskussion.

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion bewilligt wird.

Hanspeter Meyer (SVP) erklärt als Interpellant, dass man im Zusammenhang mit der SBB-Verkehrsstrategie immer am Ball bleiben und offensiv spielen muss. Die neue Strategie ist vor allem für die Ostschweiz gedacht. Wichtig ist, dass man immer wieder auf allen Ebenen Druck macht. Das Verhalten der Bahnbenutzer ändert sich auch immer wieder, so ist hinsichtlich der Bahnkundschaft nicht nur der Pendlerverkehr des Berufsverkehrs, sondern auch das Freizeitverhalten usw. immer wieder neu zu gewichten. Liestal bekommt mit dem Vierspurausbau und dem neuen Bahnhof eine Aufwertung, doch dies nützt nichts, wenn die Schnellzüge ohne Halt vorbeifahren. So fährt alle 2 Stunden der Gotthard-Express in Liestal vorbei, obwohl Liestal auf dem Fahrplan als Haltestelle aufgeführt ist. Dieser hält aber in Liestal nur gerade einmal täglich.

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Erledigt nach der Beantwortung der Interpellation Nr. 2021-78 durch den Stadtrat.

151 0.01.011.01 Einwohnerrat

7. Fotovoltaik-Anlagen – Interpellation «Fotovoltaik (PV)-Anlagen in der Kernzone» von Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2021-79)

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass die Interpellation vom Stadtrat mit der Vorlage Nr. 2021-79a wunschgemäss schriftlich beantwortet wurde und die Interpellationsbeantwortung mit E-Mail des Ratsschreibers vom 16.12.2021 dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht wurde.

Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) dankt für den stadträtlichen Bericht und sie wünscht als Interpellantin die Diskussion.

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion bewilligt wird.

Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) erklärt als Interpellantin, dass die im Bericht erwähnte landrätliche Motion immer noch in Bearbeitung ist und bis spätestens 10. Juni 2023 beantwortet wird. Hinsichtlich ihrer dritten Frage wird auf die Denkmalpflege verwiesen. Würde aber der Stadtrat grundsätzlich ein Gesuch der Reformierten Kirchgemeinde für eine PV-Anlage auf dem Kindergemeindehaus-Dach unterstützen?

Stadtrat Daniel Muri hält fest, dass der Stadtrat grundsätzlich Fotovoltaik-Anlagen unterstützt, sofern es Sinn macht und verhältnismässig ist. Aktuell befasst man sich auch mit der neuen „Stabhof“-Bedachung, wo der Investor mit Solar-Ziegeln das Dach decken möchte. Dies wird auch von der Ortsbildpflege unterstützt und hat Chancen, da das Dach von unten nicht einsehbar ist. Bauvoranfragen werden bei solchen Vorhaben in der Kernzone empfohlen.

Lena Schenker (GL) hält als Archäologie-Studentin fest, dass sie schon ein riesiges Flair für alte Sachen und Gebäude habe. Ihre Fraktion möchte dem Stadtrat empfehlen, den möglichen Spielraum zu Gunsten von Fotovoltaik-Anlagen auszunützen. Schliesslich sprechen sehr viele Gründe bspw. für Solarziegel und praktisch keine Gründe dagegen. Zudem macht es ja auch kaum Sinn, Ortsbildschutzzonen konservieren zu wollen, wie sie damals im Mittelalter waren, denn zwischenzeitlich haben wir ja auch keine Holzschindeln mehr auf den Dächern.

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Erledigt nach der Beantwortung der Interpellation Nr. 2021-79 durch den Stadtrat.

152 0.01.011.01 Einwohnerrat

8. SBB-Betonwände begrünen – Bericht Stadtrat zu Postulat «SBB-Wände begrünen» von Domenic Schneider und Sonja Niederhauser der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2021-45)

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist und sich die Postulanten nun zum stadträtlichen Bericht äussern möchten.

Domenic Schneider (GLP/EVP/Die Mitte) meint als Postulant, dass Betonwände tatsächlich schön sein können, wie es von einem Ratsmitglied im Zusammenhang mit der Postulatsüberweisung gesagt wurde. Und wenn man keine Betonwände begrünen will, so ist es halt so. Beim Futuro-Gebäude im Altmarkt wollte man dies und hatte es schon vor Jahren umgesetzt, indem man die Wände begrünt hatte, ohne dass die Begrünung einen direkten Kontakt zu den Wänden hat. Dies ist sicher ein guter Beitrag zur Reduzierung einer Hitzeinsel. Gemäss stadträtlichem Bericht können Begrünungen mit Oberflächenkontakt zum Mauerwerk negative Auswirkungen haben. Der Stadtrat drängt hingegen die SBB dazu, dass bei der Stützmauer Sichtern/Oristal eine Begrünung vorgenommen wird und diese später in den Besitz der Stadt übergeht. Hoffentlich geht diese begrünte Mauer nicht schneller kaputt als die anderen unbegrünten Mauern.

Daniel Jurt (SVP) meint, dass mit dem SBB-Vierspurausbau doch einige zusätzliche und grosse Stützmauern entstanden sind und eine Minimierung des Hitzeinseleffektes mittels Begrünung durchaus Sinn machen dürfte. Der Stadtrat sollte deshalb im Rahmen seiner Möglichkeiten für eine Begrünung der Mauerwerke besorgt sein. Die SVP-Fraktion spricht sich einstimmig gegen die Abschreibung des Postulates aus.

Michael Durrer (GL) hält fest, dass von den SBB im Schreiben vom 25.10.2021 verschiedene Gründe aufgeführt werden, welche gegen Mauerbegrünungen sprechen. Auch soll die Anfrage des Stadtrates zur Begrünung der Betonmauer Sichternstrasse zu einer Unzeit erfolgt sein, was für seine Fraktion schwierig nachvollziehbar sei, denn seit 2017 gibt es den Aktionsplan „Strategie Biodiversität“ des BAFU gibt. In diesem Dokument wird unter anderem festgehalten, dass das BAV in Zukunft das BAFU noch besser bei der Förderung der Biodiversität im Eisenbahnbereich unterstützen soll und dies ab 2021 als Bestandteil in die Leistungsvereinbarung aufgenommen wird. Rechtlich scheint die Situation klar zu sein und so ist die ablehnende Haltung sowie das Unwissen der SBB hinsichtlich der Auflagen zur Biodiversitätsförderung schon recht seltsam. Man habe schon mehrfach gehört, dass der Stadtrat mit den SBB in verschiedenen Belangen immer wieder verhandeln muss und so sollte der Stadtrat alles Mögliche unternehmen, dass die grossen Stützmauern begrünt werden können, da diese doch auch eine Art Visitenkarten-Charakter haben. Seine Fraktion ist über die SBB-Begründungen und ablehnende Haltung nicht erfreut, wird aber den beiden stadträtlichen Anträgen dennoch zustimmen.

Eva Eugster (FDP) führt aus, auch die FDP-Fraktion ist über die Argumentation der SBB und die Ablehnung einer finanziellen Beteiligung an der Begrünung von Wänden nicht erfreut. Aufgrund der rechtlichen Grundlagen wird es nicht möglich sein, dass die Stützmauern begrünt werden können, bevor diese als Eigentum von den SBB an die Stadt übergehen. Ihre Fraktion unterstützt die weiteren Forderungen des Stadtrates an die SBB hinsichtlich der Begrünung der Stützmauern und wird den beiden stadträtlichen Anträgen zustimmen.

Stadträtin Marie-Theres Beeler erläutert, dass sich der Stadtrat weiterhin dafür einsetzen wird, dass alle Betonmauern an die Stadt übergehen und diese auch begrünt werden. Begrünte Mauern haben nebst einer Hitzereduktion usw. auch den Vorteil, dass begrünte Mauern auch eine optische Aufwertung gegenüber grauen Mauern erhalten und eine bessere Wirkung in der Landschaft haben. Die Hitzeabstrahlung bei Betonwänden hängt natürlich auch von der

Grösse und Lage bzw. Himmelsrichtung der Wände ab. Die neuen Wände entlang den SBB-Geleisen sind auch unterschiedlich beschaffen, was teilweise zur Vermeidung von Sprayerien dienen soll. Der Stadtrat kann niemanden dazu zwingen, Mauern zu begrünen, welche ihm nicht gehören. Die Kosten für die Begrünung der Mauer Sichertorn/Oristal sind im Budget eingestellt und man wird alles Mögliche versuchen, das sich die SBB daran doch noch finanziell beteiligen wird. Die SBB muss ja Ausgleichsmassnahmen für all das ergreifen muss, was sie zubaut und wo es zu einem ökologischen Eingriff kommt. Die Begrünung der Stützmauern sind Bestandteil des Verhandlungspools zwischen dem Stadtrat und den SBB. Beim Oris- und Schwieristeg ist die Mauerbegrünung teilweise schon Bestandteil des Bauprojektes, da das Regenwasser für die Stege gesammelt werden muss, um die Begrünung ermöglichen zu können.

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Der Einwohnerrat nimmt den stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2020-25a einstimmig zur Kenntnis.

://: Das Postulat Nr. 2020-25 wird mit 29 Ja-Stimmen gegen 4 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung als erfüllt abgeschrieben.

153 0.01.011.01 Einwohnerrat

9. Kunst an der Wand – Postulat «Kunst an der Wand» von Dominique Meschberger der SP-Fraktion, Benjamin Erni und Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2021-82)

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Stadträtin Regula Nebiker informiert darüber, dass der Stadtrat das Postulat gerne übernehmen würde. Seit mehreren Jahren haben wir ja das Projekt „Legales Sprayen“, welches aus der Jugendarbeit heraus entstanden ist und sich gut selbst organisiert. Es kann deshalb sein, dass sich durchaus verschiedene Flächen entlang dem Bahnhof für weitere Wandkünste eignen würden, welche dann auch nicht zu gefährlich wären.

Dominique Meschberger (SP) dankt als Postulantin für die stadträtliche Zusage, den Vorstoss übernehmen zu wollen. Grosse leere Wände verleiten halt schon dazu, dass man sich über die Gestaltung derselben Gedanken macht. Einige wünschen sich sicher eine begrünte Mauer und andere hätten es vielleicht gerne etwas farbiger und so würde eine Durchmischung sicher Sinn machen. Schön wäre es natürlich auch, wenn dabei junge Künstler aus unserer Mitte berücksichtigt werden könnten.

Benjamin Erni (GLP/EVP/Die Mitte) stellt als Mitpostulant fest, dass mit Kunst an der Wand eine Möglichkeit besteht, dass in Liestal verschiedene Bedürfnisse gleichzeitig abgedeckt werden können. Die Koordination sollte zwischen der Jugendarbeit und Stadt passieren und wird sicher zur Verschönerung und Bereicherung eines bunten Liestals beitragen. Wenn Künstler legal und tagsüber arbeiten können, haben sie auch mehr Zeit für ihr Kunstwerk, was sich bestimmt positiv auf ihr Werk auswirkt. Zudem entstehen der Stadt keine Reinigungskosten bei legaler Graffiti-Kunst. Den Jugendlichen kann ein Angebot gemacht werden, bei welchem sie sich verwirklichen und sinnvoll beschäftigen können, was schlussendlich auch zur Mitgestaltung von Liestal beiträgt. So gibt es beispielsweise in Lörrach eine Graffiti-Galerie, welche gar von Leuten aus weiter Ferne besucht wird. Für eine Postulatsüberweisung dankt er bestens.

Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) schliesst sich als Mitverfasserin des Vorstosses den Vorrednern an. Und wenn die Angestellten der Jugendarbeit bereit sind, bei der Koordination der Wandkunst mitzuhelfen, würde es sicher eine gute und unterstützenswerte Sache geben.

Daniel Jurt (SVP) hält fest, dass er schon viele Gemälde an Wänden auf der ganzen Welt gesehen habe. Leider gibt es keine Garantie dafür, dass auch gute Kunstwerke überschmiert oder übersprayt werden. Sicher ist bei einer Begrünung von Wänden die Gefahr von Schmierereien weniger gross. Und Verunstaltungen wie beispielsweise bei der Reithalle in Bern sollten sich in Liestal nicht wiederholen. Die SVP-Fraktion spricht sich gegen eine Postulatsüberweisung aus.

Daniela Reichenstein (FDP) erklärt, dass ihre Fraktion die Überweisung des Vorstosses unterstützen wird. Die riesengrossen Flächen an leeren Betonwänden sind geradezu eine Einladung für illegale Sprayereien, welche halt leider oftmals keine wirklichen Kunstwerke sind. Der Vorschlag der Postulanten mit dem möglichen Einsatz junger Künstler finde man gut. Mit relativ geringem Aufwand können Kunstwerke vor dem Überstreichen sowie Übersprayen geschützt werden. Die Sicherheitsaspekte dürfen nicht ausser Acht gelassen werden und eine Absprache und Koordination mit den SBB macht sicher Sinn.

Michael Durrer (GL) meint, es seien nun schon einige Befürchtungen sowie Voraussagen bezüglich der Graffiti-Szene gemacht worden, welche seiner Meinung nach nur sehr schlecht prognostiziert werden können. Diese Szene ist weltweit eine riesige und heterogene Bewegung und so ist auch die Qualität der Graffiti-Kunstwerke sehr unterschiedlich. Die Beweggründe sind unterschiedlich, weshalb es beispielsweise Leute gibt, die genau dort sprayen, wo es eben illegal ist. Wir sind diesbezüglich wohl alle keine Experten hier im Saal und können deshalb auch schlecht abschätzen, wie sich das Projekt entwickeln wird. Es scheint aber auch aus seiner Sicht klar zu sein, dass so grosse Betonflächen wie beim Bahnhof früher oder später mit Graffiti versehen werden. Das Projekt „Legales Sprayen“ findet er gut, kann damit doch den Jugendlichen ein tolles legales Angebot unter Anleitung unterbreitet werden. Möglicherweise könnten die Projektteilnehmer ein Stück weit gar im Zusammenhang mit den Unterhaltsarbeiten in die Mitverantwortung genommen werden.

Stadträtin Regula Nebiker dankt für die gute Aufnahme im Rat und stellt fest, dass das Projekt bereits gut und autonom funktioniert. Die Jugendarbeiter machen ihre Arbeiten gemäss Auftrag der Stadt, welcher noch zu definieren ist.

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Das Postulat Nr. 2021-82 wird mit 29 Ja-Stimmen gegen 6 Nein-Stimmen den Stadtrat überwiesen.

154 0.01.011.01 Einwohnerrat

10. Fragestunde

1. Frage / Lena Schenker (GL) – Beleuchtung SBB-Fussgängerunterführung Oristal

Die Fussgängerunterführung am Bahnhof zwischen Oristal und Gleis 2 ist nicht beleuchtet und nach Dunkelheitseinbruch stockfinster. Lässt sich das ändern, vielleicht mit provisorischen Leuchtmitteln?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Die temporäre fehlende Beleuchtung über das Wochenende ist auf einen Stromausfall bei den SBB zurückzuführen, wofür sich die SBB auch entschuldigen möchte.

2. Frage / Lorenz Holinger (SVP) – Outdoor-Ausstellung Visionen 2019

Im Rahmen der Outdoor Ausstellung Visionen 19 wurden auf dem Fahrrad- und Fussgängerweg verschieden Kunstwerke realisiert. Bis auf die Grosse Schaukeln und dem Containerbogen sind alle wieder zurückgebaut. Was passiert mit diesen beiden Kunst- Bauwerken und wer ist dafür verantwortlich ?

Stadtpräsident Daniel Spinnler: Die Kunstwerke gehören nicht der Stadt. Die Schaukel bleibt bis 2026 stehen und wird von der Bürgergemeinde unterhalten. Bezüglich dem Triumphbogen wird sich der Bund mit dem Künstler Daniel Gemperle über das weitere Vorgehen unterhalten.

3. Frage / Michael Durrer (GL) – Asphaltkollektoren für Gemeindestrassen

Anfangs Februar veröffentlichte der Regierungsrat seinen Bericht zum Postulat «Asphaltkollektoren auf Nordwestschweizer Strasse» (2019/676). Der Bericht endet mit dem Fazit: Auf Grund der im Bericht «Potentialabschätzung Asphaltkollektoren» gewonnenen Erkenntnissen kann zurzeit davon ausgegangen werden, dass sich Asphaltkollektoren ausschliesslich für Gemeindestrassen und Privatstrassen eignen.

Ist dem Stadtrat die im Postulat bzw. Bericht erwähnte Technologie der Asphaltkollektoren bekannt?

Und falls ja: Wurde die Nutzung von Asphaltkollektoren für Gemeindestrassen in Liestal schon einmal geprüft?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Diese neue Technologie auf dem Prinzip der Wärmegewinnung für Erdsonden in Siedlungen ist in Liestal noch nicht konkret geprüft worden. Der Asphalt heizt sich im Sommer stark auf und damit können Erdsondenfelder regeneriert werden, was sich auszahlen kann, wenn sich ein Strassenneubau neben einem Erdsondenfeld befindet. Die an einem Haus montierten Kollektoren spenden massiv mehr Energie als die Asphaltkollektoren. Ob die Asphaltkollektoren angewendet werden könnten, wird in Liestal vermutlich im Zusammenhang mit einem neuen Siedlungsgebiet geprüft, vor allem dann, wenn keine anderen Kollektoren für die Wärmegewinnung in Frage kommen. Die Stadt Liestal wird die weitere Entwicklung beobachten, wird aber diese Technologie nicht aktiv promoten, weil der Aufwand und Ertrag beim jetzigen Technologiestandard nicht optimal ist.

4. Frage / Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) – Beach Soccer-Anlage, Kasinostrasse

Leider wird diese Anlage nicht gepflegt. Jedermann kann die Anlage zu jeder Zeit betreten. Die Eingangstüre ist stets offen. Für Hunde und Katzen ein willkommenes WC. Hier ist Handlungsbedarf. Wer hat hier die Verantwortung?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Für die Sauberkeit dieser Anlage ist die Stadt Liestal verantwortlich. Die Anlage ist öffentlich, die Türe offen und nicht für einen Verein oder Club reserviert. Wegen den offenen Anlagen im Gitterli können natürlich auch Katzen usw. auf das Areal und sich dort versäubern. Hunde versäubern sich unseres Wissens dort nicht unbeaufsichtigt und es hat auch genügend Robidog-Behälter in der Nähe. Man wird die Situation aber weiter beobachten.

5. Frage / Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) – Neue Parkierungsverordnung

Im Moment das grosse Thema in und um Liestal. Auslöser war die Information an der letzten ER-Sitzung. Es folgte die Information durch die Presse. Nun meine Frage:

Es wäre wichtig, dass dieser neue Schritt verstanden wird.

Auf welchen Kanälen werden die Leute in Liestal fundiert informiert.

Wäre weiter ein Gespräch mit dem Gewerbe nicht dringend notwendig?

Stadtrat Daniel Muri: Er hatte sich bezüglich der neuen Parkierungsverordnung eingangs der heutigen Sitzungen ausführlich bei den stadträtlichen Mitteilungen geäussert und somit sollten auch die beiden Fragen bereits beantwortet sein.

6. Frage / Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) – Meine Frage vom 25. August 2021 betreffend Sitzbänke an der Gitterlistrasse

Damals wurde diese Frage von Marie-Therese Beeler wohlwollend beantwortet.

Wo bleiben die 1 – 3 Sitzbänke an der Gitterlistrasse? Wieso dauert eine solche Umsetzung so lange?

Ich freue mich mit den Bewohnern des APH Frenkenbündten, wenn es an dieser Strecke endlich vermehrte Sitzgelegenheiten gibt.

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Bis zu Beginn der Sitzbank-Saison 2022 werden die neuen Bänke montiert sein. Die Verzögerung kann damit begründet werden, dass eine Stiftung für die Finanzierung der zusätzlichen Sitzbänke kontaktiert wurde und diese deshalb noch nicht bestellt und montiert wurden.

7. Frage / Sonja Niederhauser (GLP/EVP/Die Mitte) – Bahnhof: Gehbehindertengerechter Zugang

Am Bahnhof Liestal wird fleissig gebaut. Dabei ist es letzthin an einem Wochenende zur Situation gekommen, dass es von den Perrons und vom Oristal her keinen gehbehindertengerechten Zugang zum Stedtli und zu den Bussen gab.

Frage: Wie stellt der Stadtrat sicher, dass solche Situation zukünftig vermieden werden? Dass auch ältere Menschen und Kinderwagen nicht durch die Baustelle vom Bahnzugang oder dem Stedtli abgeschnitten werden?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Während den SBB-Bauarbeiten sind Einschränkungen nicht vermeidbar und der Stadtrat bemüht sich, dass diese für die Bevölkerung erträglich sind. So wird mit Plakaten und Ordnern bestmöglichst informiert und unterstützt. Auch ist man für eine vorausschauende Planung bestrebt, damit prekäre Situationen möglichst umgangen werden können.

8. Frage / Hanspeter Meyer (SVP) – Anpassung der Parktarife

Die beiden Innenstadt-Organisationen laufen Sturm gegen das Vorhaben des Stadtrates und haben eine Petition lanciert.

Frage: Wurden die beiden Organisationen KMU Liestal und Begegnungszone Liestal bezüglich neuer Tarifgestaltung mit einbezogen resp. angehört?

Stadtrat Daniel Muri: Zum Thema Parkierungsverordnung und KMU-Petition hatte er sich eingangs der heutigen Sitzungen bei den stadträtlichen Mitteilungen geäußert. Die Frage sollte damit beantwortet sein.

9. Frage / Florian Abt (SP) – Grüngut-Container

Im Liestal Aktuell 857 vom 09.09.2021 steht folgende Aussage: «Die Container sind lose zu befüllen, verdichtetes Material, z.B. nasser Rasenschnitt kann zu schwer sein, sodass der Container stehen gelassen wird.

Meine Frage dazu: Was bedeutet zu schwer? Ist eine Gewichtsgrenze festgelegt? Wie kann man prüfen, ob sein Grüncontainer zu schwer ist?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Nasses Material kann dazu führen, dass die Grüngut-Container über 100 Kg schwer sein und diese können dann auch nicht entleert werden, ohne dass sie kaputt gehen könnten. Diese werden dann gegebenenfalls stehen gelassen. Eine Gewichtsgrenze ist nicht vorgeschrieben.

10. Frage / Florian Abt (SP) – Verkehrssicherheit

Bei der Rheinstrasse an der Bushaltestelle Radacker gibt es einen Fussgängerstreifen. Dieser ist aufgrund der Bushaltestelle und des Fussgängerverkehrs in das Fraumattquartier rege frequentiert. Lange Zeit war dieser Fussgängerstreifen mit einer Ampelanlage versehen, welche aber vor ca 4 Jahren entfernt wurde.

Meine Frage dazu: Wieso wurde diese Ampelanlage entfernt?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Die Rheinstrasse ist eine Kantonsstrasse und deshalb wird man die zuständige Stelle des Kantons kontaktieren. Am besagten Ort gibt es eine Mittelinsel und dies kann der Grund dafür sein, dass die Ampel entfernt wurde.

11. Frage / Anja Weyeneth (SP) – Stadtfest Liestal

Das Stadtfest 2019 war ein tolles Ereignis in der Stadt Liestal. Das Engagement vieler war enorm und hat zu einem identifizierenden Element beigetragen. Es wäre für Liestal attraktiv, wenn zukünftig in einem regelmässigen Rhythmus ein Stadtfest stattfinden wird und es einen festen Platz in der Liestaler Agenda einnehmen kann. Kann der Stadtrat in Zukunft eine aktive Rolle übernehmen, damit wir eine neue Tradition ins Leben rufen und umsetzen können? ...

Stadtpräsident Daniel Spinnler: Die Organisation und Durchführung eines Stadtfestes ist mit einem grösseren Aufwand verbunden. Die Idee ist es ja, dass einzelne Elemente vom Stadtfest 2019 auch künftig organisiert werden, weshalb auch der Verein «Liestal findet Stadt» gegründet wurde. Trotz Corona-Pandemie konnte beispielsweise im Jahr 2021 wieder eine Lichtshow präsentiert werden. «Liestal tanzt» soll alljährlich durchgeführt werden. Er hofft natürlich, dass es nicht wieder 30 Jahre geht, bis in Liestal ein Stadtfest organisiert wird.

12. Frage / Anja Weyeneth (SP) – Alte Coop-Bäckerei

Hinter dem Bahnhof Liestal steht die alte Coop Bäckerei, die im Eigentum des Kantons steht. Welche Absicht besteht beim Kanton betreffend Zukunft des Gebäudes?

Besteht die Möglichkeit, dass die Stadt dieses Gebäude nutzen könnte, sei es zu Vermietungszwecken und zu gemeinnützigen Zwecken?

Stadtpräsident Daniel Spinnler: Die Nutzungsabsichten des Kantons sind ihm nicht bekannt, doch das Hochbauamt BL kann sicher Auskunft geben.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsident Markus Rudin (SVP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 45 des Geschäftsreglementes am Schluss der Versammlung noch mündlich begründen können.

Er stellt nach Umfrage fest, dass davon niemand Gebrauch machen möchte.

* * * * *

Schluss der Sitzung: 18.50 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Ratspräsident

Markus Rudin

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann